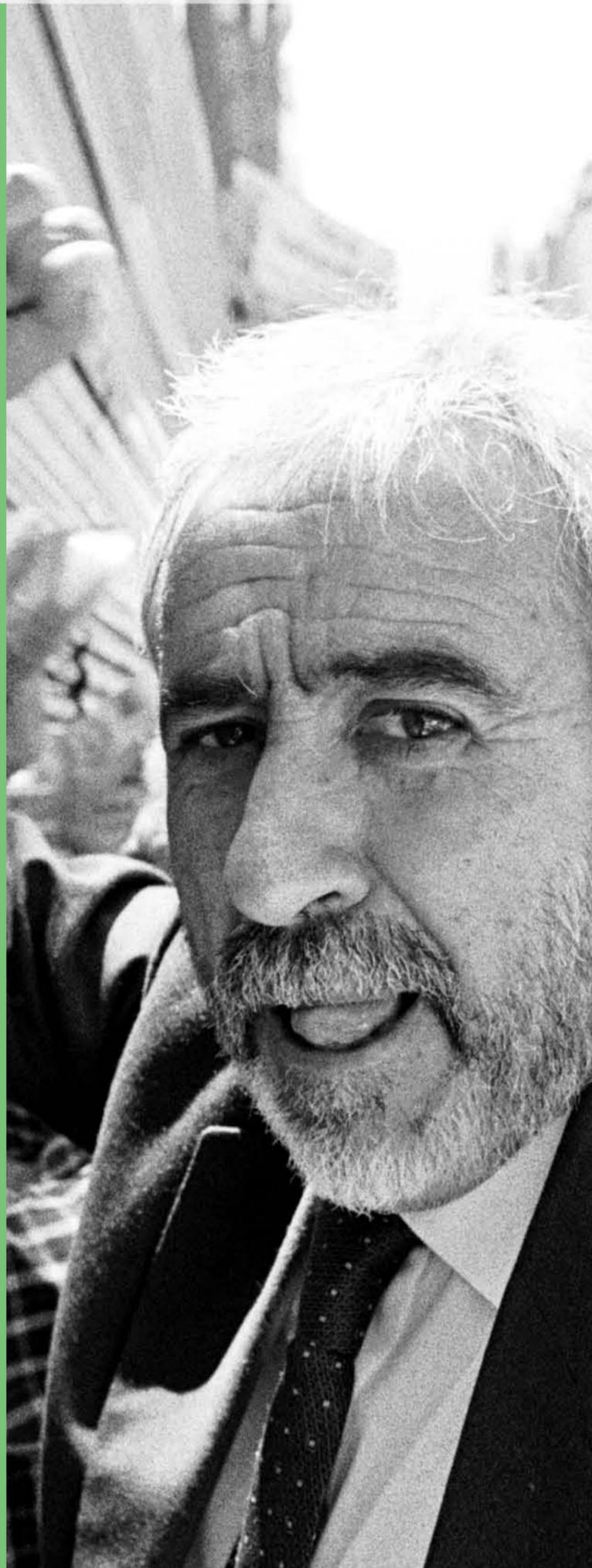


Neues argentinisches Kino

Kreativität & Krise Creatividad y crisis



4. März bis 10. April 2004 im

KINO in der Reitschule

4. März bis 10. April 2004

Neues argentinisches Kino

Kreativität & Krise

Creatividad y crisis

Argentinien ist ein Land mit einer langen Filmtradition und verfügt über eine grosse Filmindustrie. Mitte der neunziger Jahre war das argentinische Kino ziemlich am Ende. Das staatliche Filminstitut (INCAA) war zum Selbstbedienungsladen einer korrupten Clique von Parteigängern des Menem-Regimes geworden. Spielfilme waren kaum noch zu finanzieren und wurden deshalb kaum noch produziert. Gleichzeitig machten aber immer mehr junge FilmemacherInnen mit Kurzfilmen auf sich aufmerksam. Sie hatten in einer der zahlreichen privaten Filmklassen oder an den beiden Filmschulen studiert. Die Filme, die sie drehten, überraschten Publikum und Kritik mit Werken, die völlig aus dem Rahmen des Gewohnten fielen und häufig sogar einen Bruch mit der in Konventionen erstarrten Tradition darstellten. Die FilmemacherInnen haben sich vom magischen Realismus abgewendet, sie erforschen nicht länger die Psyche der ProtagonistInnen, sondern konkrete Orte, einen Stadtbezirk oder, wie in **Historias minimas**, die vergessenen Dörfer und Kleinstädte Patagoniens. Ebenso im bewussten Kontrast zur städtischen Kultur der Metropole Buenos Aires steht **Toca para mi**, die Geschichte einer Identitätssuche zweier junger Leute. Ein wichtiges Thema der jungen Film-Generation sind auch Menschen am Rande der Gesellschaft, so z.B. in **Caja negra**, einem ungewöhnlichen und sensiblen Erstlingswerk. Vielfach sind die HauptdarstellerInnen, so auch teilweise in Caja negra, LaiendarstellerInnen.

Die aktuelle argentinische Krise wird nicht nur in Spielfilmen wie **La ciénaga** oder **Mundo Grua** – mit dem Thema Arbeitslosigkeit, sondern auch in Dokumentarfilmen thematisiert. Vor diesem Hintergrund ist **Impa Ciudad Cultural** zu sehen, der eine Fabrik in Buenos Aires zeigt, welche durch die ArbeiterInnen besetzt und ebenfalls durch KünstlerInnen genutzt wird. Wie in den späten sechziger und anfangs der siebziger Jahren bis zur Militärdiktatur existiert auch heute ein dezidiert politisches Kino. Wir zeigen einige Arbeiten, Dokumentarfilme des Kollektivs **Cine Piqueteros** (Piqueteros sind die Arbeitslosen, die aus Protest gegen die Privatisierungen, die Massenentlassungen und die daraus resultierenden Missstände Strassensperren errichten). Mit dem Dokumentarfilm über Raymundo Gleyzer, **Raymundo**, schlagen wir den Bogen zum militanten Kino der 60er Jahre bis zur Militärdiktatur. Raymundo Gleyzer, Pionier der argentinischen Basis-Film Bewegung vor der Militärdiktatur, ist eines der vielen Opfer der Militärs in Argentinien, er verschwand kurz nach der Machtübernahme der Militärs in Argentinien.

Was wäre Argentinien ohne den Tango? Die Musikwelt wäre um einen heute auch bei uns populären Musikstil ärmer. In diesem Zusammenhang zeigen wir den Dokumentarfilm **Saluzzi – ensayo para Bandoneon y tres hermanos** über einen der bedeutendsten Bandoneon-Solisten und -Komponisten. Umrahmt wird dieser Film mit einem kleinen Konzert mit dem Bandoneonduo **Roland Senft & Peter Gneist**.

Filme

Donnerstag, 4. März / Freitag, 5. März, jew. 21.00

Historias minimas

Carlos Sorin, Argentinien 2002, 96 Min., 35mm, spanisch/df

Tausende Meilen südlich von Buenos Aires sind drei Menschen auf den einsamen Landstrassen Patagoniens unterwegs. Don Justo, der ehemalige Besitzer eines Gemischtwarenladens, bricht auf, seinen Hund zu suchen, den jemand in San Julian gesehen haben will. Es stellt sich heraus, dass es für Don Justo zwar wichtig ist, den Hund zu finden, aber noch sehr viel wichtiger, vor seinem Tod den Frieden der Seele wieder zu gewinnen. Der Handlungsreisende Roberto ist auf derselben Strasse in seinem alten Auto unterwegs und hat eine empfindlichen Fracht dabei: Eine Cremetorte, extra bestellt für den Geburtstag des Sohnes der jungen Witwe eines ehemaligen Kunden. Zur selben Zeit und auf der selben Strasse reist Maria Flores mit ihrem Baby im Bus, um in in einer Fernsehshow eine Universalküchenmaschine zu gewinnen. Sie alle sind an sich alleine unterwegs, aber Lebensfäden, ihre Träume und Geschichten, berühren sich da und dort beinahe.

Samstag, 6. März / Samstag, 20. März, jew. 18.30

Die Vorstellung am 6. März findet in Anwesenheit der Regisseurin statt.
IMPA Ciudad Cultural
Sophie Dubrocard, Schweiz/Argentinien 2003
50 Min., Beta SP spanisch/f

In Argentinien sind seit Ende der 90er Jahre mehr als 130 Konkurs gegangene Fabriken durch die ArbeiterInnen übernommen worden. Oft haben sich diese in selbstverwalteten Kooperativen organisiert. Ihr Motto ist das Folgende: «Besetzen, widerstehen, produzieren». Neben der Fabrik ist IMPA zugleich ein Kulturzentrum, wo KünstlerInnen – MusikerInnen, PlastikerInnen, AkrobatInnen, etc. – die für die industrielle Produktion nicht benützten Räume ausfüllen.

Samstag, 6 März / Samstag, 20. März, jew. 21.00

Kino des Kampfes in Argentinien

Cine Piqueteros

Regie-Kollektiv Argentinien, 2001/2002

Beta SP, 6 Kurzfilme, total 93 Min. spanisch/df

Filmemacher haben den spontanen Aufstand verzweifelter Argentinier am 19./20. Dezember 2001 mit ihren Videokameras festgehalten, haben die Gewaltakte des Polizeiapparats dokumentiert und gezeigt, wie der Widerstand Hunderttausender im ganzen Land schließlich einen Präsidenten zum Rücktritt zwingt. Das war der vorläufige Höhepunkt einer Massenbewegung, die in den letzten Jahren unter der Bezeichnung «Piqueteros» die politische Landschaft am Rio de la Plata verändert hat. Sie wird von einer Filmbewegung begleitet, die einzigartig in Lateinamerika ist, denn nie zuvor konnten Filmemacher so systematisch soziale Eruptionen aufzeichnen und so unmittelbar mit ihren Arbeiten in den Kampf um menschenwürdige Lebensbedingungen eingreifen.

Donnerstag, 11. März / Freitag, 12. März, jew. 21.00

Toca para mi (Spiel für mich)

Rodrigo Fürth, Argentinien 2001, 35mm, spanisch/d

Carlos ist Drummer in einer Punkband namens «Vómito» (Kotze) in Buenos Aires. Sein Leben gerät an einen Wendepunkt, als sein Adoptivvater Genaro, ein italienischer Immigrant und Akkordeonspieler, eines Tages stirbt. Begleitet vom Akkordeon macht Carlos sich auf die Suche nach seinen Wurzeln, einem winzigen Dorf in der argentinischen Pampa. Diese Reise von der Stadt ins Landesinnere findet auch musikalisch ihre Entsprechung: je weiter Carlos von der Punkmusik weggeht, umso offener zeigt er sich für die Rhythmen der Folklore. Er kommt bei der jungen Prostituierten Fabiana unter, die in einem Bahnwärterhäuschen lebt, doch für Carlos ist die Suche damit noch nicht zu Ende. Ein ungewöhnliches, mitreißendes Erstlingswerk mit Darstellern, die in ihrer Natürlichkeit die oft groteske Geschichte glaubhaft machen, denn die Realität ist oft viel fantastischer als die Fantasie.

Samstag, 13. März, 18.30 & 20.30

Saluzzi – Ensayo para Bandoneon y tres Hermanos

Daniel Rosenfeld, Argentinien 2000
68 Min., 35mm, spanisch/d

Daniel Rosenfeld begleitet mit Dino Saluzzi einen der bedeutendsten Bandoneon-Solisten und -Komponisten auf Reisen durch Europa. Schliesslich begibt er sich mit Saluzzi nach Salta, in die Landschaft seiner frühen Lebensjahre, seiner sozialen und kulturellen Verwurzelung, aus der er noch immer die Impulse seines Schaffens bezieht.

Die Vorstellungen werden mit einem kleinen Konzert des Bandoneon-Duos Roland Senft & Peter Gneist abgerundet.

Die beiden Musiker vermitteln einen Einblick in die verschiedenen Spielmöglichkeiten des Bandoneons und in die Vielseitigkeit der Musik vom Rio de la Plata.

Donnerstag, 18. März / Freitag, 19. März, jew. 21.00

El viento se llevó lo que... (Das letzte Kino der Welt)

Alejandro Agresti, Argent./Spanien/Frankreich/Holland 1998

83 Min., 35mm, spanisch/df

Argentinien Mitte der siebziger Jahre: Die Taxifahrerin Soledad hat Buenos Aires satt und flieht spontan Richtung Süden. Durch einen Unfall landet sie in Rio Pico, einem offenbar total filmversessenen Dorf in Patagonien ohne Radio und Fernsehen. Filme erreichen die abgelegene Gegend in katastrophalem Zustand. Kinobetreiber Caruso führt sie grotesk verstümmelt und sinnenstellend repariert vor. Mit verheerenden Folgen: Die jüngeren Dörfler sprechen in wirren Kinodialogen aneinander vorbei. Eine Männerrunde beschliesst, das Übel mit einer dorfeigenen Wochenschau zu bekämpfen. Soledad wird zur Reporterin bestimmt. Ihre Kurzfilme sollen das Kommunikationsproblem kurieren. Ein leichtgewichtiges Werk voller Witz und Originalität, mit dem sich Agresti als besonderes Temperament des argentinischen Kinos erwies.

Übersicht

Do, 4. März / Freitag, 5.März, 21.00

Historias minimas

Carlos Sorin, Argentinien 2002

Sa, 6. März, 18.30

In Anwesenheit der Regisseurin

IMPA Ciudad Cultural

Sophie Dubrocard, Schweiz/Argentinien 2003

21.00

Cine Piqueteros

Regie-Kollektiv Argentinien, Argentinien 2001/2002

Do, 11. März / Freitag, 12. März, jew. 21.00

Toca para mi (Spiel für mich)

Rodrigo Fürth, Argentinien 2001

Sa, 13. März, 18.30 & 20.30

Saluzzi – Ensayo para Bandoneon y tres Hermanos

Daniel Rosenfeld, Argentinien 2000

Die Vorstellungen werden mit einem kleinen Konzert des Bandoneon-Duos Roland Senft & Peter Gneist abgerundet.

Do, 18. März / Freitag, 19. März, jew. 21.00

El viento se llevó lo que

(Das letzte Kino der Welt)

Alejandro Agresti, Argentinien/Spanien/

Frankreich/Holland 1998

März-April im Lichtspiel:

María Luisa Bemberg (1922-1995) zählt zu den interessantesten Filmemacherinnen Argentinienis. Sie begann erst im Alter von 58 Jahren im Theater- und Filmbereich zu wirken. Ihre Filme stiessen allesamt auf grosses Publikumsinteresse. Die Regisseurin verstand es, den unterschiedlichsten Frauentypen ihre Stimme zu leihen.

Mi, 10. März, 20.00
De eso no se habla
M.L. Bemberg, Arg. 1993, 103’, Sp/f

Mi, 17. März, 20.00
El mundo de la Mujer
M.L. Bemberg, Arg. 1972, 17’, Sp/f

Momentos
M.L. Bemberg, Arg. 1981, 97’, Sp/f/e

Mo, 29. März, 20.00
Juguetes
M.L. Bemberg, Arg. 1978, 12’, Sp/f

Señora de nadie
M.L. Bemberg, Arg. 1982, 98’, Sp/f/e

Baröffnung jeweils 19.00

Lichtspiel: Bahnstr. 21, 3008 Bern

031 381 15 05; www.lichtspiel.ch

Donnerstag, 25. März / Samstag, 27. März, jew. 21.00

Tan de repente (So plötzlich)

Diego Lermann, Argentinien 2002

93 Min., 35mm, spanisch/df

Marcias Leben besteht aus ihrem Alltag in Buenos Aires und den Kilos, die sie zu viel am Körper hat. Das ändert sich schlagartig, als sie Mao und Lenine, ein junges Punkerinnenpaar, kennenlernt. Denn Mao hat sich in sie verliebt. Um ihr ihre Liebe zu beweisen, will Mao mit Marcia und Lenine auf eine Reise gehen, vom Zufall geleitet und mit unbestimmtem Ziel. Liebe, die man nicht erklären kann, kann man beweisen, und die Beweise sind genauso viel wert wie die Liebe. «Tan de repente» ist ein Roadmovie, eine Fahrt voller Überraschungen und Humor zu einem unmöglichen, zeitlosen Ort, einen Ort, den sie immer wieder hinter sich lassen. Argentinien. Jede Grenze wird überschritten. Provokation als Mittel, um Erfahrungen zu sammeln und zwischenmenschliche Beziehungen in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen sind ständige Begleiter und Gestalter dieses Abenteuerfilms.

Freitag, 26. März, 21.00 / Samstag, 27. März, 18.30

La Ciénaga (Morast)

Lucrecia Martel, Argentinien/Spanien 2001

102 Min., 35mm, spanisch/df

Februar im Nordwesten Argentinienis. Glühende Sonne, tropische Gewitter. Auf den Feldern bleibt das Wasser stehen und verwandelt den Boden in sumpfigen Morast – tödliche Fallen für grössere Tiere und Brutstätten für Ungeziefer jeder Art. Um der Hitze zu entfliehen, haben sich zwei Familien der argentinischen Mittelklasse auf den Landsitz La Mandragora zurückgezogen, dessen Glanz längst verblichen ist: Am Rande eines schmutzigen Pools feiert eine dekadente Gesellschaft nichtsahnend ihren eigenen Untergang, der diesen Menschen in Form von Verletzungen schon längst auf die Körper und Gesichter geschrieben ist. Gewaltig, dicht und einfallsreich! «La ciénaga» ist getragen von einer enormen Lust am Kino und von der Kunst, autobiographische Elemente mit einer geglückten Erzählung meisterhaft zu verschmelzen.

Donnerstag, 1. April, 21.00

Mundo grua (Kranwelt)

Pablo Trapero, Argentinien 1999, 90 Min., 35mm, spanisch/df

Rulo ist um die fünfzig, gutmütig, und hat einen runden Bauch. Früher war er Bassist in einer bekannten Rockband. Nun schlägt er sich mit Gelegenheitsarbeiten auf Baustellen durch. Mit Hilfe seines Freundes Torres bereitet er sich auf die Prüfungen als Kranführer vor. Voller Zuversicht geht er eine Beziehung mit Adriana ein, die eine Sandwichbude betreibt. Zugleich aber bereiten ihm sein Sohn, ein erfolgloser Musiker und seine Exfrau Sorgen. Als es mit dem Traumjob nicht klappt ist Rulo gezwungen, eine Stelle in Südargentinien anzunehmen, tausende Kilometer von Buenos Aires entfernt. Traperos erster Spielfilm ist durchdrungen von Ironie und einem Gefühl von Unausweichlichkeit und Schicksal. «Mundo Grua» ist ein gelungenes Beispiel des neuen Argentinischen Kinos, das die harten sozialen Verhältnisse in der Art des italienischen Neorealismo darstellt.

Sa, 20. März, 18.30

IMPA Ciudad Cultural

Sophie Dubrocard, Schweiz/Argentinien 2003

21.00

Cine piqueteros

Regie-Kollektiv Argentinien, Argentinien 2001/2002

Do, 25. März / Sa, 27. März , jew. 21.00

Tan de repente (So plötzlich)

Diego Lermann, Argentinien 2002

Fr, 26. März, 21.00 / Sa, 27. März, 18.30

La Ciénaga (Morast)

Lucrecia Martel, Argentinien/Spanien 2001

Do, 1. April, 21.00

Mundo grua

Pablo Trapero, Argentinien 1999

Fr, 2. April, 21.00 / Sa, 3. April 18.30 & 21.00

El Bonaerense

Pablo Trapero, Argentinien 2002

Do, 8. April / Fr, 9. April, jew. 21.00

La caja negra

Luis Ortega, Argentinien 2002

Sa, 10. April, 18.30 & 21.00

Raymundo

Ernesto Ardito / Virna Molina, Argentinien 2002

Freitag, 2. April, 21.00 / Samstag, 3. April 18.30 & 21.00

El Bonaerense

Pablo Trapero, Argentinien 2002, 105 Min. 35mm spanisch/f

Pablo Traperos neustes Meisterwerk ist «El Bonaerense», ein tiefgründiger ohne jede moralische Bewertung erzählter, sozialkritischer Film, ein subtiles Porträt über das Leben eines einfachen Schlossers aus der argentinischen Provinz. Zappa versucht sich mit unbedeutenden Delikten durchzuschlagen. Um einer Strafe zu entgehen, verhilft ihm sein Onkel zu einer Ausbildung bei den «Muchachos en Azul» oder den «Bonaerenses», einer als brutal geltenden Polizeieinheit in Buenos Aires. Unerbittlich und hart ist der Polizeialtag. Die Kamera erfasst in fast dokumentarischem Stil den Drill in dieser Männerwelt, die extrem machistisch und korrupt ist. Die Grenze zwischen dem Gejagten und dem Jäger verwischt sich zusehends. Beide Seiten kämpfen ums Überleben, denn sie alle sind Opfer der wirtschaftlichen Misere ihres Landes.

Mi, 31. März, 20.00
Camila
M.L. Bemberg, Arg. 1984, 105’, Sp/e

Mo, 5. April, 20.00
Miss Mary
M.L. Bemberg, Arg. 1986, 106’, Sp ohne UT

Mi, 7. April, 20.00
Yo, la peor de todas
M.L. Bemberg, Arg. 1990, 100’, Sp/f

